

Waratto zum Hausmeier¹⁰⁸, der unmittelbar nach seinem Amtsantritt¹⁰⁹ durch Güterschenkungen an die Hochstifte Reims¹¹⁰ und Rouen¹¹¹ bzw. deren Bischofsklöster Reolus von Reims und Audoin von Rouen an sich zu binden suchte. Mit Austrasien schloß Waratto einen durch von Pippin gestellte Geiseln abgesicherten Friedensvertrag¹¹², der seinen Zuständigkeitsbereich auf das Ostreich ausdehnte, wie denn auch Theuderich III. in der merowingischen Gesamtmonarchie herrschte¹¹³. Theuderich III. nahm bald die Vergabe und Bestätigung von Privilegien und Nutzungsrechten wieder auf, und zwar unterschiedslos für Kirchen in Neustroburgund¹¹⁴ und in Austrasien¹¹⁵. Die Einrichtung

Anm. 61) c. 28 (S. 309).

108) Liber historiae Francorum (wie Anm. 3) c. 47 (S. 321).

109) Wohl in der zweiten Hälfte des Jahres 680 wiederholte der anachoreta Condedus seine Schenkung an Saint-Wandrille; Waratto maior domus regiae fungierte dabei als prominenter Zeuge: Vita Condedi (wie Anm. 21) c. 8 (S. 649 f.).

110) Flodoard von Reims, Historia Remensis ecclesiae (wie Anm. 72) II, c. (S. 155); vgl. STRATMANN, Königs- und Privaturkunden (wie Anm. 72) S. 32 Nr. 25.

111) Gesta ss. patrum Fontanellensis coenobii (wie Anm. 33) IV, 1 (S. 39). Im pays de Caux stellte Waratto dem vor Ebrouin geflohenen Abt Filibert ein *opidum* (!) zur Gründung des Frauenklosters Montivilliers zur Verfügung: Vita Filiberti (wie Anm. 61) c. 31 (S. 600).

112) Liber historiae Francorum (wie Anm. 3) c. 47 (S. 321).

113) In ChLA XIII Nr. 570, einer Schenkungsurkunde zugunsten von Saint-Denis von 688, erkennt Theuderich III. dankbar an, *dum ... nobis divina pietas ... fecit ... in solium parentum nostrorum succedere* (!).

114) Maurits GYSSELING/A. C. F. KOCH, Diplomata Belgica ante annum millesimum centesimum scripta (Bouwstoffen en Studien voor de Geschiedenis en de Lexicografie van het Nederlands I, 1, 1950) S. 13 ff. Nr. 4. Bei dieser Urkunde für Saint-Bertin handelt es sich um eine formale Fälschung mit – bis auf eine Interpolation – authentischem Inhalt; vgl. KÖLZER, Merowingerstudien I (wie Anm. 33) S. 118–123 und BRÜHL, Studien (wie Anm. 21) S. 255–258.

115) Joseph HALKIN/C. G. ROLAND, Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmédy I (1909) S. 33 ff. Nr. 11 (stavelot-Malmédy) und MGH DD Mer. I, 4f. Nr. 55 (Montier-en-Der); diese beiden Urkunden stehen in einem karolingerzeitlichen Fälschungszusammenhang; vgl. KÖLZER, Merowingerstudien I (wie Anm. 33) S. 62–70; MGH DD Mer. I, spur. Nr. 72 (Ebersheimmünster – wohl echte Grundlage; vgl. Hans HIRSCH, Die Urkundenfälschungen des Klosters Ebersheim und die Entstehung des Chronicon Ebersheimense, in Festschrift für Hans Nabholz [1934] S. 23–53, S. 32 f. und Léon LEVILLAIN/ Jeanne VIELLIARD/ Maurice JUSSELIN, Charte du comte Eberhard pour l'abbaye de Murbach, BECh 99 [1938] S. 4–41, hier S. 18 Anm. 8).